



Nina Jelinek

(geb. Brlica)

Ausbildung:

- **1996:** Matura am Ramsauergymnasium Linz
- **1996-2003:** Studium der Publizistik und Soziologie in Wien – Abschluss als Magister
- Doktorat in Soziologie

Persönliches:

Verheiratet, drei Kinder

Werdegang:

Nach dem Studium:

Tätigkeit bei Zeitungen im Bildungsbereich und bei einem kleinen Forschungsinstitut

Seit 2014

Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz

2023

Debütroman „[Der Todesengel von Wien](#)“

Literatur

Ihre Liebe zur Literatur entdeckte sie schon als Kind. Seither begleitet sie diese Leidenschaft. Erste Texte wurden auch bereits in der Jugend verfasst, die Schülerzeitung an der Ramsauerschule sowie auch der eine oder andere Jahresbericht der Schule wurden erste Veröffentlichungsorgane.

Bereits als Schülerin wusste sie insgeheim, dass sie eines Tages auch einen Roman schreiben wollte. Es sollte lange dauern, bis es zur Verwirklichung dieses geheimen Traumes kam.

Der Todesengel von Wien

Bei einem Besuch des Wiener Kriminalmuseums stieß Nina auf eine außerordentliche Kriminalgeschichte aus dem Wien der Zwischenkriegszeit. Damals dachte sie sich sofort, dass sie diese Geschichte zu einem Roman ausbauen wollte.

Ausgelöst durch den ungewöhnlichen Todesfall einer Witwe, welche ihren Sohn kurzfristig enterbt hatte, kam es zu dem Verdacht, dass eine Wienerin von großer Schönheit bereits zuvor ihre Familie ausgelöscht hatte. Der Fall stieß auf großes Interesse bei den Zeitungen sowie bei der Wiener Bevölkerung. Mit dem Anschluss 1938 änderten sich die Praktiken der Justiz. Aus Berlin wurde ein spezielles Fallbeil gebracht und die Todesstrafe wurde von nun an auch an Frauen vollstreckt, was bis dahin in Österreich praktisch nie der Fall gewesen war.

Ein Buch schreiben und veröffentlichen

Wer ein Buch schreiben möchte, macht sich meist viele Gedanken dazu, wie das überhaupt geht und ob man dazu auch in der Lage ist. Es stellt für die meisten Menschen eine mehr oder weniger überwindbare Hürde und Herausforderung dar. Tatsächlich gilt es natürlich Durststrecken und Blockaden zu

überwinden und man muss schauen, wie man an die Sache herangeht, da gibt es unterschiedliche Methoden. Entweder plottet man zuerst die ganze Geschichte und schreibt sie dann so herunter oder aber man hat nur eine grobe Idee und ein gewisses Ziel, worauf das ganze hinauslaufen soll, und taucht selbst tief in die Geschichte ein und lässt sich beim Schreiben treiben und sein Unterbewusstsein die Steuerung übernehmen. So oder so kommen die meisten früher oder später ans Ziel.

Ganz anders stellt sich da der zweite Teil der ganzen Geschichte dar, nämlich die Publikation. Selbst wenn einem vollkommen klar zu sein scheint, dass es wahnsinnig schwer ist, als neue Noname-

Autorin einen Verlag für ein Manuskript zu finden, so hat man dennoch vorher keine Ahnung, wie schwierig es tatsächlich ist.

Nach einer langwierigen Suche und dem Anschreiben von unzähligen Verlagen hatte sie das Glück ihre Geschichte im Gmeiner Verlag unterbringen zu können. Nie hätte Nina gedacht, dass die Verlagssuche und dann das Warten auf Veröffentlichung und die Arbeit am Manuskript länger dauert als das Schreiben selbst.

Nichtsdestotrotz ist das Verfassen von Geschichte eine wundervolle Erfahrung, von der man kaum genug bekommen kann und so sind bereits weitere Bücher in Planung.

Schulzeit

Die Jahre im Ramsauergymnasium waren eine wirklich gute Zeit. In vieler Hinsicht ist man versucht, die damalige Jugendzeit als eine Art Idylle à la Bullerbü angesichts der heutigen allgemeinen Lage und dem vollkommen durchdigitalisierten Leben von (jungen) Menschen zu betrachten. In Erinnerung an die Schulzeit bleiben vor allem die besonderen Ereignisse wie Aufführungen, Schikurse, etc., aber es war insgesamt einfach eine prägende Zeit von Gemeinschaft, Freundschaft und Geborgenheit.